



INSTITUT FÜR HÖHERE STUDIEN
INSTITUTE FOR ADVANCED STUDIES
Vienna

Urbaner Klimaschutz und Arbeit. Zu den qualitativen und quantitativen Beschäftigungsauswirkungen der Emissionsreduktionsziele der Smart City Wien Rahmenstrategie.

Das Projekt **TransLoC – Transformation of Cities into a Low Carbon Future and its Impact on Urban Metabolism, Environment, and Society** wird gefördert durch den Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds | WWTF

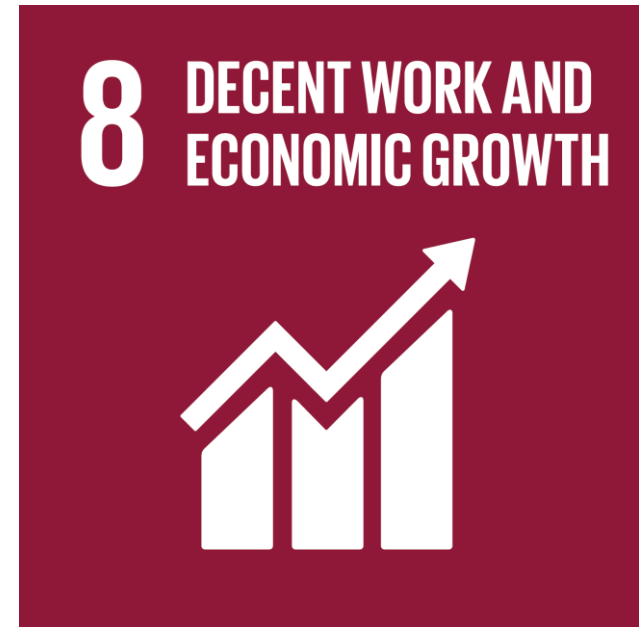
20.01.2020

Inhalte des Vortrags:

- ✓ Menschenwürdige Arbeit im Kontext der Ziele für nachhaltige Entwicklung
- ✓ Relevanz der Sektoren Verkehr, Bau und Energie für die Reduktion der Treibhausgasemissionen in Wien
- ✓ Smart City Wien Rahmenstrategie – Ziele und Aktualisierung
- ✓ Gegenwärtige Struktur der Beschäftigung in Wien (Verkehr, Bau und Energie)/ Branchenspezifikation gemäß ÖNACE
- ✓ Arbeitsplatzqualität – Definition, Datenlage & Dimensionen
- ✓ Beschäftigungsrelevante Einflussfaktoren in Wien
- ✓ Resümee und Ausblick
- ✓ Literatur- & Publikationslisten



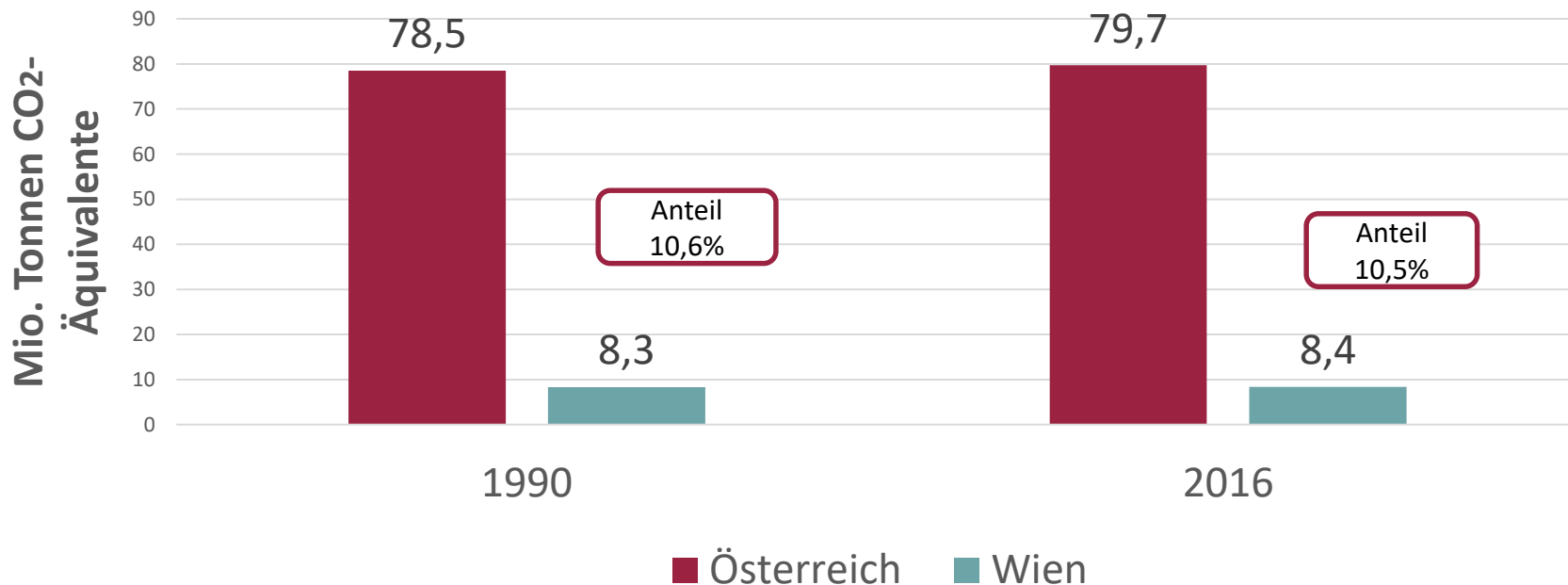
SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS





- **1987: Brundtland Report „Our common future“**
- **1992: United Nations Conference on Environment & Development: „Agenda 21“**
- **2008: „Green New Deal“; Green Economy and Green Jobs**
- **2012: IPCC, UNEP, UNDP, Gender Inequality Index:**
 - The global environmental situation has worsened in many respects (Biodiversity, Climate Change, Water etc)
 - Global poverty is on the rise, in the global South and increasingly in the global North.
 - Women (and children) remain particularly affected by poverty.
- **2012: "Rio+20" United Nations Conference on Sustainable Development : “The Future we want”: Green Economy**
- **2015: UNEP/HDR: Rethinking Work for Human Development**
- **2015 Sustainable Development Goals**

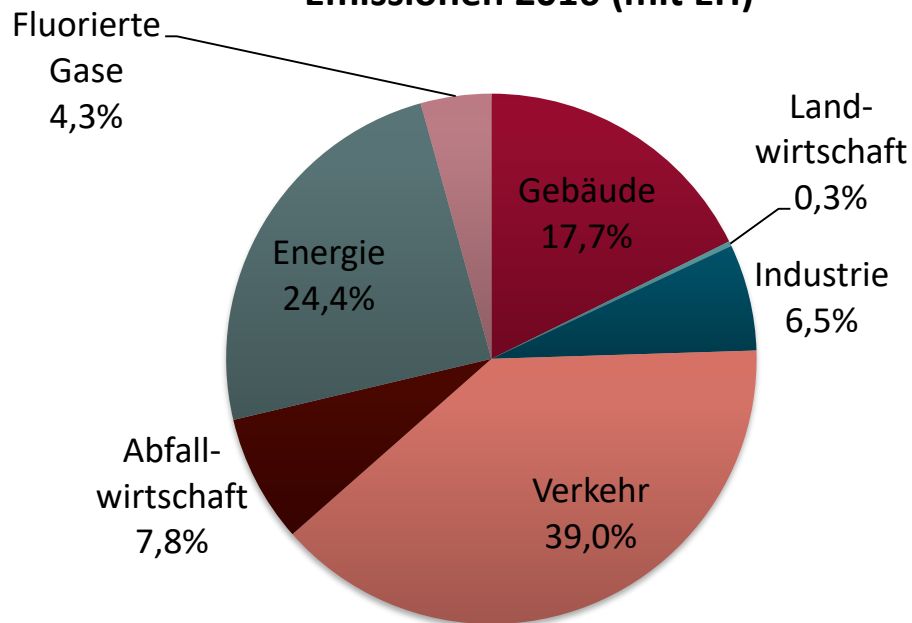
Anteil Wiens an den österreichischen THG Emissionen



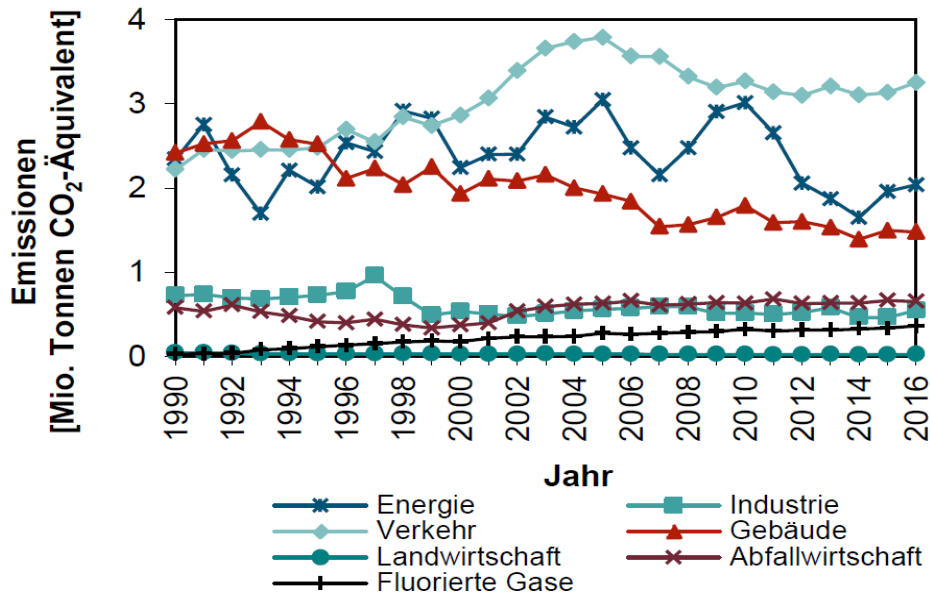
Quelle: Umweltbundesamt (2018): Bundesländer Luftschadstoff-Inventur 1990-2016

Treibhausgas- Emissionen nach Sektoren in Wien und Entwicklung 1990 – 2016

Anteil der Sektoren an den gesamten THG-
Emissionen 2016 (mit EH)



Treibhausgas-Verursacher



Gesamtziel: Senkung der lokalen Treibhausgasemissionen pro Kopf in Wien um 50 % bis 2030 und 85 % bis 2050 (im Vergleich zu 2005)

Ziele Mobilität:

- Senkung der CO₂-Emissionen pro Kopf um 50 % bis 2030 & um 100 % bis 2050
- Senkung des Endenergieverbrauchs des Verkehrssektors pro Kopf um 40 % bis 2030 und um 70 % bis 2050.
- Anstieg der in Wien im erweiterten Umweltverbund zurückgelegten Wege auf 85 % bis 2030 und auf deutlich über 85 % bis 2050
- Senkung des MIV auf 250 pro 1000 Einwohner/-in bis 2030
- Rascher Umstieg auf neue Antriebstechnologien wie Elektroantriebe
- Abwicklung der Wirtschaftsverkehre mit Quelle & Ziel innerhalb des Stadtgebietes bis 2030 weitgehend CO₂-frei
- Senkung des Energieverbrauchs des Stadtgrenzen überschreitenden Personenverkehrs um 10 % bis 2030

Ziele Bau:

- Senkung des Endenergieverbrauchs für Heizen, Kühlen und Warmwasser in Gebäuden um 1 %, die damit verbundenen CO₂-Emissionen um 2 % pro Kopf und Jahr.
- Deckung des Wärmeverbrauchs von neuen Gebäuden grundsätzlich durch erneuerbare Energie oder Fernwärme ab 2025
- Nutzung von Gebäuden zur Begrünung und solaren Energiegewinnung
- Standort- und nutzungsgerechtes Planen und Bauen zur maximalen Ressourcenschonung soll ab 2030 Standard bei Neubau und Sanierung sein
- Wiederverwendung oder -verwertung von Bauteilen und Materialien von Abrissgebäuden und Großumbauten zu 80 % ab 2050

Ziele Energie:

- Verdopplung der erneuerbaren Energieerzeugung im Stadtgebiet zwischen 2005 und 2030
- Weiterentwicklung der Wiener Energienetze zu „Smart Grid“, um eine dezentrale, auf erneuerbaren Quellen basierende Energieversorgung zu ermöglichen
- Deckung des Wiener Endenergieverbrauchs zu 30 % ab 2030 und zu 70 % ab 2050 aus erneuerbaren Quellen

Aktualisierung der Ziele und Bezugswerte

- Bekenntnis zur lokalen Umsetzung der UN Agenda 2030 mit ihren nachhaltigen Entwicklungszielen (SDGs)
- Inklusion „gute Arbeit“ als Bestandteil der Zielsetzungen der Smart City Wien Rahmenstrategie
- Veränderung der zugrundeliegenden Berechnungsmethoden – Referenzjahr auf 2005 statt 1990 wie bisher (Anstieg der THG in Wien von 1990 bis 2005 um 27 % von 7,9 auf 10. Mio. t CO₂ Äquivalente)
 - **Gesamtziel alt:** Senkung der lokalen Treibhausgasemissionen pro Kopf in Wien um 35 % bis 2030 und 80 % bis 2050 gegenüber dem Basisjahr 1990
 - **Gesamtziel neu:** Senkung der lokalen Treibhausgasemissionen pro Kopf in Wien um 50 % bis 2030 und 85 % bis 2050 gegenüber dem Basisjahr 2005

Fokus auf Wirtschaftskategorien, die erhebliche direkte und indirekte Verflechtungen durch die Herstellung bedeutsamer Produkte oder Produktgruppen aufweisen, um so relevante Entwicklungen für die genannten Branchen abzubilden und wichtige Trends zu erkennen.

- **Bauwirtschaft im engeren Sinn** – Abschnitt F der ÖNACE 2008 (Hochbau, Tiefbau, Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe)
- **„Baubereich im weiteren Sinn“** - keine statistische Einheit – Fokus auf Wirtschaftskategorien, die erhebliche direkte und indirekte Verflechtungen durch die Herstellung bedeutsamer Produkte oder Produktgruppen aufweisen, insb. Herstellung von Ziegel, Zement, Stahl, Glas, Architektur- und Ingenieurbüros
- Branchen mit sehr heterogener Nachfrage (z. B. EDV-Dienstleister, Softwarehersteller) nicht berücksichtigt

Quantitative Einschätzung zukünftiger Entwicklungen

- **Bausektor:** Planung und Bauleitung – hohes Wachstumspotenzial der Anzahl der Beschäftigten
Einfluss des technologischen Wandels und steigende Bedeutung der Vorfertigung in der Produktion als neutral bis negativ für Bauarbeiter, Installateure und Elektriker eingeschätzt
- **Verkehrssektor:** Herstellung von Fahrzeugen bis 2030 beim nicht motorisierten Individualverkehr (insb. Fahrräder), ÖPNV und Lieferverkehr – Anzahl der Beschäftigten konstant, Rückgang bei MIV
Anstieg der Beschäftigung auf der Dienstleistungs- & Organisationsseite d.h. Groß- & Einzelhandel von Fahrzeugen, Reparatur & Wartung, sowie Verwaltung (insb. ÖV, Logistikunternehmen & Sharing-Anbieter) für den nicht motorisierten Individualverkehr, ÖPNV und Lieferverkehr; Stabilisierung oder Reduktion der Beschäftigtenzahlen bei MIV

Arbeits(platz)qualität – Definition und Datenlage:

- Breiter Diskurs auf nationaler und supranationaler Ebene
- Politisches Konzept, wissenschaftlich gestützt
- „Decent Work“ Konzept der ILO
- DGB Index - Gute Arbeit (D)/ Arbeitsklima Index (Ö)
- Schwierige Datenlage
 - Oftmals hoher Aggregationsgrad vorhandener Daten
 - Sekundäranalysen nur sehr eingeschränkt möglich
 - Wenige qualitative Studien

Dimensionen der Arbeits(platz)qualität:

- Einkommen, Einkommenssicherheit, kollektivvertragliche Bestimmungen
- Arbeitsbezogene gesundheitliche Belastung, Arbeitsunfälle und Arbeitssicherheit
- Qualifikationsstruktur und Weiterbildungsaktivität
- Arbeitszeitgestaltung und Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- Arbeitszufriedenheit (Sinnhaftigkeit der Arbeit, Selbstbestimmung, Arbeitsgestaltung, soziales Umfeld, Sorgen und Ängste)

Arbeits(platz)qualität in der SCWR

- 1. Version: kurze Erwähnung unter dem Ziel *Lebensqualität auf höchstem Niveau sichern*

„Aktive Teilhabe in der Arbeitswelt beziehungsweise verrichtete Arbeit muss adäquat entlohnt sein und eine Befriedigung der grundlegenden Lebensbedürfnisse ermöglichen“ (S. 73).
- 2. Version: Zielbereich *Wirtschaft und Arbeit* thematisiert gute Arbeit in fast allen Dimensionen der Arbeits(platzqualität); bleibt aber wenig konkret und stellt keinen Zusammenhang zu umweltbezogenen Themen her

ExpertInnen-Workshops und - Interviews

- Vorhandenes Bewusstsein für Umweltprobleme
- Zusammenhang zwischen Arbeitsqualität und Umwelt wird (wenn überhaupt) in Bezug auf notwendige Weiterqualifizierung von ArbeitnehmerInnen bzw. Fachkräftemangel hergestellt (Ausnahme sind Vertreter der Gewerkschaften und Forschung)
- Auswirkungen der SCWR auf die Arbeitsqualität werden weitgehend nicht gesehen
- Es gäbe großes Potential ökologisch sinnvolle Arbeit als sinnstiftendes Element für ArbeitnehmerInnen zu etablieren

Resümee und Ausblick:

- hohes Bewusstsein für Umweltfragen und für die Notwendigkeit, sie in politische Strategien einzubeziehen
- Lücke zwischen dem politischen Nachhaltigkeitsdiskurs und seiner konkreten Umsetzung in der Praxis
- trotz methodischer Schwierigkeiten bei quantitativer Erfassung wird der Beschäftigung deutlich mehr Gewicht beigemessen als der Arbeitsqualität
- Thema Arbeitsqualität als integraler Bestandteil von Transformationsbestrebungen wird meist nicht berücksichtigt
- unzureichende Datengrundlage zu Arbeitsqualität
- arbeitsökologische Aspekte bleiben weitgehend nicht erkannt
- Thema Digitalisierung im Nachhaltigkeitsdiskurs erst am Anfang

Wissenschaftliche Publikationen:

- Jochum, G.; Barth, T.; Brandl, S.; Cardenas Tomazic, A.; Hofmeister, S.; Littig, B.; Matuschek, I.; Stephan, U. & Warsewa G. (2019): Nachhaltige Arbeit – Die sozialökologische Transformation der Arbeitsgesellschaft. Positionspapier der Arbeitsgruppe „Nachhaltige Arbeit“ im Deutschen Komitee für Nachhaltigkeitsforschung in Future Earth. Hamburg.
- Brandl, J., Littig, B., Zielinska, I. (2019). Urbaner Klimaschutz und Arbeit – Zu den qualitativen und quantitativen Beschäftigungsauswirkungen der Emissionsreduktionsziele am Beispiel der Stadt Wien. In Becke, G. (Hrsg.). Gute Arbeit und ökologische Innovationen Perspektiven nachhaltiger Arbeit in Unternehmen und Wertschöpfungsketten. oekom Verlag, München, S. 279-297.
- Brandl, J., Zielinska, I. (accepted). Reviewing the Smart City Vienna Framework Strategy's potential as an eco-social policy in the context of quality of work and socio-ecological transformation. Sustainability – an MDPI Journal (open access, under review).

Literaturliste (Auszug):

- Barth, T.; Jochum, G.; Littig, B. (2019): Machtanalytische Perspektiven auf (nicht-)nachhaltige Arbeit, in: WSI-Mitteilungen, Düsseldorf , 72/1, S. 3-12
- Barth, T.; Jochum, G.; Littig, B. (Hg) (2016): Nachhaltige Arbeit. Soziologische Beiträge zur Neubestimmung der gesellschaftlichen Naturverhältnisse. International Labour Studies. Frankfurt a.M./New York: Campus
- Eichmann, H.; Nocker, M. (2015): Die Zukunft der Beschäftigung in Wien – Trendanalysen auf Branchenebene. Forschungs- und Beratungsstelle Arbeitswelt FORBA, Wien.
- Schönherr, D.; Mayerl C.; (2015): Arbeitszufriedenheit in Wien. Sonderauswertung des Arbeitsklima Index. Wien.
- Schröder, L.; Urban, H.J. (Hrsg.) (2018): Ökologie der Arbeit - Impulse zum nachhaltigen Umbau. Bund Verlag GmbH, Frankfurt am Main.